



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

Anlässe und Motive des Kirchenaustritts

Eine Pilotstudie der
Evangelischen Landeskirche in Württemberg
und der
Evangelischen Kirche von Westfalen

Dr. Fabian Peters

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Ulrich Riegel (Universität Siegen)

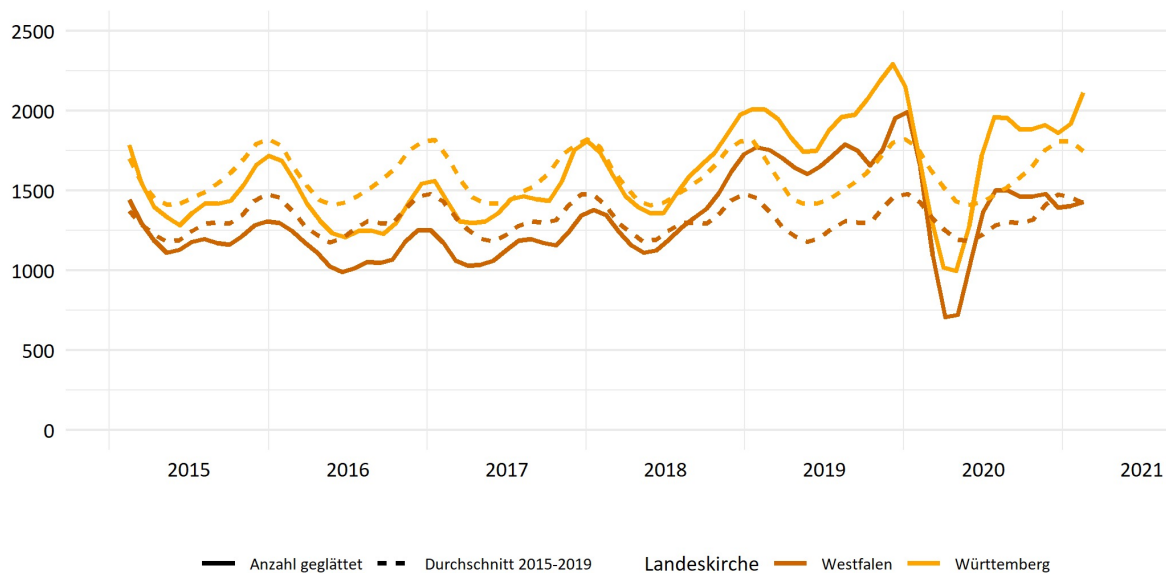


Das Projekt

1. Im Jahr 2019 hat sich der seit 2017 beobachtete Trend steigender Kirchenaustrittszahlen **nochmals erheblich verstärkt**. Die **Coronakrise hat vermutlich nur kurzfristig** zu gesunkenen Austritten geführt.
2. Um die Entwicklung der Austrittszahlen und ihre Gründe näher zu verstehen, haben die Evangelische Landeskirche in Württemberg und die Evangelische Kirche von Westfalen **ein kontinuierliches Monitoring von Austrittszahlen und der spezifischen Austrittsgründe** beschlossen.
3. Ziel war es, **repräsentative Daten zu den Anlässen des Austritts und den dahinter liegenden Motiven** zu erhalten und in einem Längsschnitt zu untersuchen, inwiefern sich die Motive über die Zeit hinweg verändern.



Der empirische Befund: Monatlicher Verlauf der Kirchenaustritte (geglättet)



Zur besseren Lesbarkeit wurden die Zeitreihen mit dem LOESS-Verfahren geglättet. Die gestrichelten Linien zeigen die Saisonmuster.



Das Design der Studie

1. Seit Oktober 2020 haben beide Landeskirchen anhand einer repräsentativen Zufallsstichprobe monatlich je ca. 40 Personen telefonisch befragt, die im Vormonat ausgetreten waren (Austrittsmonate September 20 bis März 21).
2. Die etwa zehnminütigen Telefon-Interviews umfassten sowohl eine offene Frage nach dem Anlass des Austritts als auch standardisierte Fragen zu den Austrittsmotiven sowie Angaben zur Person.
3. Eine erfreulich hohe Zahl von ca. 61 % der kontaktierten Personen war zu einem Interview bereit. Viele von ihnen waren überrascht und dankbar, dass sich die evangelische Kirche für ihre Austrittsmotive interessiert. Nur sehr wenige haben sich über den Anruf geärgert.



Stichprobe

Alter	Geschlecht	Region	Anzahl Teilnehmende	in %	Grundgesamtheit in %	Teilnahme- quote
bis 40	weiblich	Land	51	11,0	16,3	67,1
bis 40	weiblich	Stadt	21	4,5	9,7	63,6
bis 40	männlich	Land	62	13,4	21,9	63,9
bis 40	männlich	Stadt	56	12,1	12,6	78,9
ab 40	weiblich	Land	86	18,5	14,0	55,1
ab 40	weiblich	Stadt	55	11,9	6,7	62,5
ab 40	männlich	Land	73	15,7	12,9	51,8
ab 40	männlich	Stadt	60	12,9	5,9	64,5
Gesamt			464	100,0	100,0	61,5

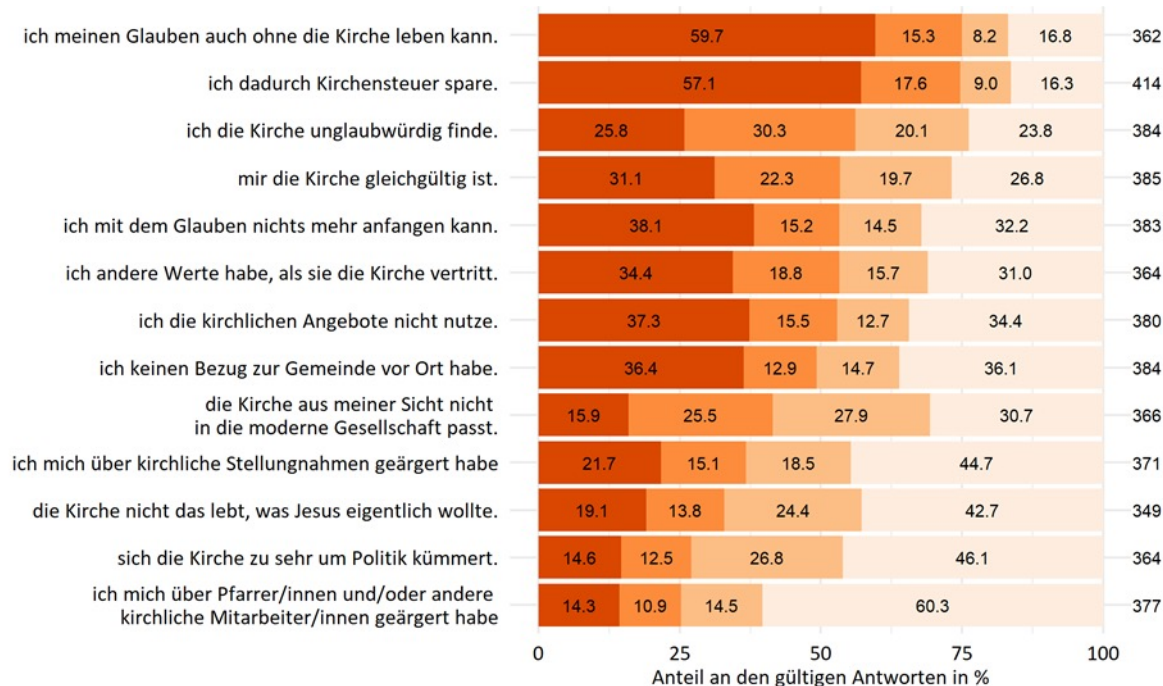
Da die Teilnahmequote in allen Teilgruppen stets größer als 50% und in sechs von acht Fällen größer als 62 % ist, dürften **Verzerrungen durch einen „Non-Response-Bias“ kein allzu starkes Gewicht** haben. Insbesondere kann die **Stichprobe insgesamt als repräsentativ** eingestuft werden.



Austrittsmotive: Einordnungen

1. Die am häufigsten genannten Motive waren „**Glaube ohne Kirche**“ und die **Kirchensteuer**. Beiden Motiven wurden von knapp 75% der Befragten tendenziell zugestimmt.
2. Für etwas mehr als die Hälfte der Befragten sind Aussagen, die sich auf das **Binnengeschehen der Kirche oder die eine innere Distanz bzw. Indifferenz gegenüber der Kirche** ausdrücken *wichtig* oder *eher wichtig*.
3. **Konkrete Anlässe wie Ärger über kirchliche Stellungnahmen (37 %), das politische Engagement der Kirche (27 %) oder der Ärger über kirchlich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (25 %)** sind für weit weniger als die Hälfte der Befragten ein wichtiges Motiv für den Austritt.

Austrittsmotive: „Ich bin aus der Kirche ausgetreten, weil...“



Legende: Mit Hochrechnungsfaktoren gewichtete Anteile. Anzahl der gültigen Antworten je Item am rechten Bild.





Austrittsmotive: Kernergebnisse (1)

1. Es lassen sich drei Motivbündel unterscheiden
 - I. Motive, die sich auf das Handeln der Kirche beziehen
 - II. Motive, die einen Glaubensverlust bzw. eine Indifferenz der Kirche gegenüber ausdrücken
 - III. Motive, die für eine individuelle Nutzen-Abwägung stehen.
2. Die Kirchensteuer gehört zum dritten Motivbündel. Bei der Nutzen-Abwägung spielen sowohl finanzielle, emotionale als auch praktische Aspekte eine Rolle.
3. Das Handeln der Kirche spielt vor allem für Menschen ab 40 Jahren eine Rolle, wenn sie überlegen, aus der Kirche auszutreten. Für die Befragten unter 40 Jahren waren es vor allem der Glaubensverlust und die Nutzen-Abwägung, die den Kirchenaustritt bewirkt haben.



Austrittsmotive: Kernergebnisse (2)

4. Die männlichen Ausgetretenen stehen sowohl der evangelischen Kirche als auch dem Glauben im Allgemeinen häufiger gleichgültig gegenüber als die weiblichen Ausgetretenen. Für Letztere spielt dagegen die Abwägung des individuellen Nutzens eine größere Rolle im Austrittsprozess.
5. Das Wohnumfeld spielt für den Austrittsprozess keine Rolle. Es ist für den Austritt egal, ob man auf dem Land oder in der Stadt wohnt.
6. Auch Menschen, die aus der Kirche ausgetreten sind, finden es mehrheitlich wichtig, dass es die evangelische Kirche gibt. Das gilt für jüngere wie für ältere Menschen.



Jüngere Menschen treten aus, weil sie nicht an Gott glauben und keine Kirchensteuer zahlen wollen

„Für mich ist es mit der Kirche wie mit einem Fitness-Studio, für das ich Beitrag zahle, aber nie hingeh.“ (männlich, 20)

„Einzig und alleine wegen der Kirchensteuer, nix anderes“ (weiblich, 37)

„Ich glaub nicht an Gott und will mir das Geld sparen.“ (männlich, 26)

„Nicht gläubig, nie gläubig gewesen, von den Eltern zur Konfirmation verleitet“ (weiblich, 24)



Ältere Menschen treten häufig wegen eines konkreten Anlasses aus der Kirche aus.

„Wir müssen ja nicht die Leute zu uns holen, die uns den Hals abschneiden.“ (47, männlich)

„Kirchen schließen in einer Krise ihre Türen, Kinder werden missbraucht.“ (41, männlich)

„Vor Ort wird immer mehr gespart, bis zur Konfi wird mit den Kids was gemacht, danach nicht mehr.“ (53, männlich)

„Ich finde das unmöglich, dass die Kirche den Pfarrern Anweisungen gibt, alte Leute in der Corona-Zeit nicht mehr zu besuchen.“ (59, weiblich)

„War engagiert in der Kirche, dann enttäuscht von der Reaktion der Christen bei einem familiären Vorfall.“ (48, weiblich)



Kirchensteuer

Das Motiv der Kirchensteuer wird in unterschiedlichen Variationen angesprochen:

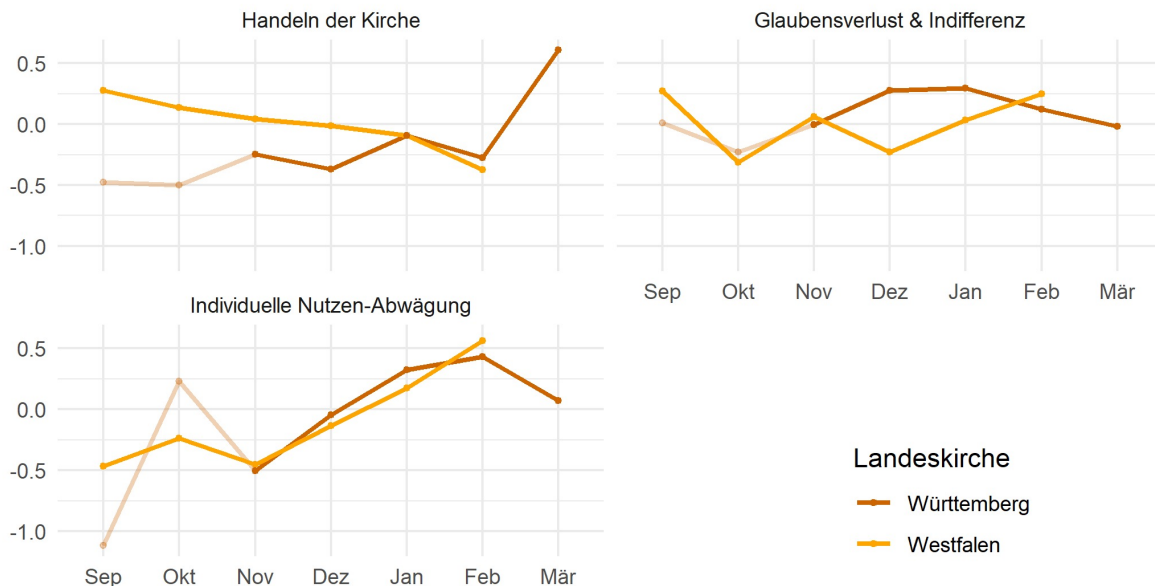
Manche wollen sie **schlicht sparen** („*Geld sparen, nix anderes*“).

Andere **vermissen** einen **konkreten Gegenwert** („*Ich hab nix von der Kirche, warum soll ich dann dafür Steuern bezahlen?*“).

Wieder andere geben an, sie sich **nicht leisten zu können**. („*alleinerziehend, muss rechnen, da ist die Kirchensteuer einfach zu teuer*“).



Beobachtungen im zeitlichen Verlauf

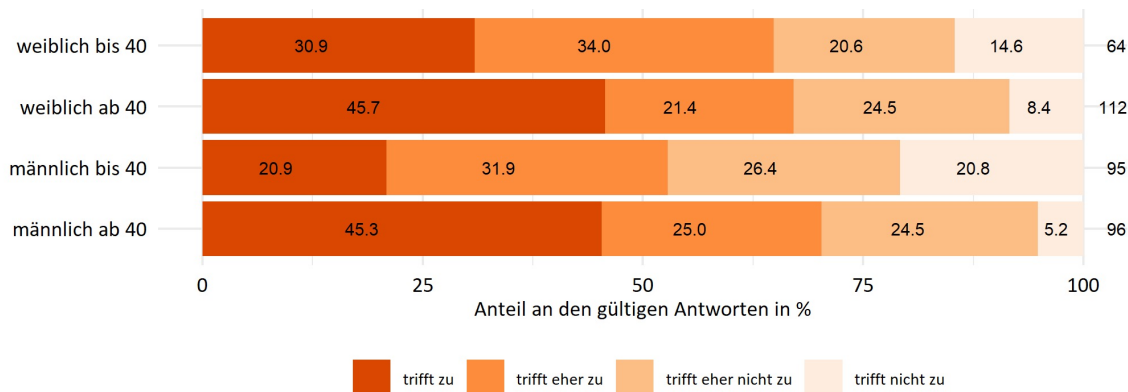


Bedeutung der charakteristischen Motivbündel im zeitlichen Verlauf des Erhebungszeitraums (Mittelwerte der Faktorscores)

Insbesondere in Württemberg zeigt sich, dass im ersten Quartal 2021 die Bedeutung der Kirchensteuer als Austrittsmotiv abnimmt. Gleichzeitig spielen die Glaubwürdigkeit und das politische Handeln der Kirche eine zunehmende Rolle. Besonders deutlich wird dies im März 2021. Hier gewinnt auch das Motivbündel „Handeln der Kirche“ stark an Bedeutung.

Hohe Zustimmung zu: „Ich finde es wichtig, dass es die evangelische Kirche gibt.“

62 Prozent der Menschen, die aus der Kirche ausgetreten sind, finden es (nach wie vor) **wichtig oder eher wichtig, dass es die evangelische Kirche gibt**. Das gilt in beiden Landeskirchen mehrheitlich sowohl für jüngere als auch ältere Menschen.



Legende: Mit Hochrechnungsfaktoren gewichtete Anteile. Anzahl der gültigen Antworten je Item am rechten Bildrand.



Württembergische Spezifika

1. In der württembergischen Landeskirche haben sich **Pfarrerinnen und Pfarrer an der Erhebung beteiligt**. Das führte in vielen Fällen dazu, dass im Telefonat ausführlicher über die Austrittsmotive gesprochen wurde. Vor allem aber haben die Pfarrerinnen und Pfarrer Eindrücke aus erster Hand gewonnen und sich selbst den Anfragen und Anklagen der Ausgetretenen ausgesetzt. Sie verwirklichen damit das Ideal einer **hörenden und lernenden Kirche**.
2. Es findet **keine Abwanderung in die Freikirchen** statt. Konfessionswechsel sind zahlenmäßig ein Randphänomen. Unter diesen gibt es sowohl den Wechsel in die Frei- als auch in die katholische Kirche. Sie werden vor allem vom „Handeln der Kirche“ bestimmt.